



FÜSSE
DES NEBENSTEHENDEN
KRUFIFIXUS

zusammen und verbindet sie durch Hartlötung. Die Nähte läßt er stehen ohne sie zu überputzen oder überfärben. Er bildet sozusagen erst einzelne Schalen aus Blech, die er dann zu der Vollform zusammenlötet. Diese einzelnen Schalenteile werden zuerst als Abwicklung aus der Blechplatte herausgeschnitten, wie der Schneider die einzelnen Teile des Anzuges aus dem Stoff herausausschneidet. Nun ist Wissel so einsichtig und mit einem so feinen Materialgefühl begabt, daß er sich streng davor hütet, den einzelnen Blechschalen zu komplizierte und naturalistische Formen zu geben. Dank der Sicherheit seiner Hammerarbeit unterwirft er die einzelne Blechschale einer einheitlichen Spannungskurve, die an der Lotnaht organisch in die Spannungskurve der nächsten Blechschale übergeht. Seine Arbeit ist daher in erster Linie Hammerarbeit, und nur für einige wenige Details wird er den Treibpunzen zu Hilfe nehmen müssen. Er verbindet technisch und formal künstlerisch die Schalen zum vollplastischen Gebilde im

Gegensatz zu den bekanntgewordenen Arbeiten der Wiener Schule, die getriebene Platten dekorativ aneinanderhängen und sie nicht organisch verbinden.

Wissel ist kein Fanatiker der handwerklichen Technik, das zeigt sich daraus, daß er ehrlich die Blechnähte stehen läßt und nicht, was er technisch sicherlich könnte, die ganze Figur oder den Kopf aus einem Blechstück herausschlägt oder treibt. Seine Technik dient einem künstlerischen Moment. Seine Lotnähte sitzen ganz organisch im Körper der Figur, aber sie bleiben Blechnähte und werden nicht dekorativ oder zur Erzielung eines naturalisierenden Effekts ausgewertet. Seine Figuren bleiben in einem seltenen Sinn immer Material, nämlich durch den Hammer in Spannung gebrachtes Metallblech. Und diese Spannung des Materials ist für ihn das Mittel des künstlerischen Ausdrucks. Er kommt dadurch zu einem plastischen Ausdruck, den gute plastische Erzeugnisse großer Künstler immer haben: die lebendige Be-